

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 6 (1914)
Heft: 18

Rubrik: Mitteilungen aus dem Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eines neuen Aufnahmegebäudes am Bahnhof Oberwinterthur in die Ferne gerückt. Nur ein kleiner Teilbetrag wurde bedingungsweise in das nächstjährige Budget eingestellt, doch ist kaum zu hoffen, dass damit die Arbeit begonnen werden kann. -m.

Winterthur. Neubau des Museums.

Um die Fertigstellung des Museumneubaues zu ermöglichen, hat Herr Dr. Imhoof-Blumer, der für diese Baute bereits 100 000 Fr. geschenkt hatte, ein grösseres Kapital zu billigem Zinsfuss zur Verfügung gestellt.

NEUE UND ERLEDIGTE WETTBEWERBE.

Bern. Kirche in Weissenbühl.

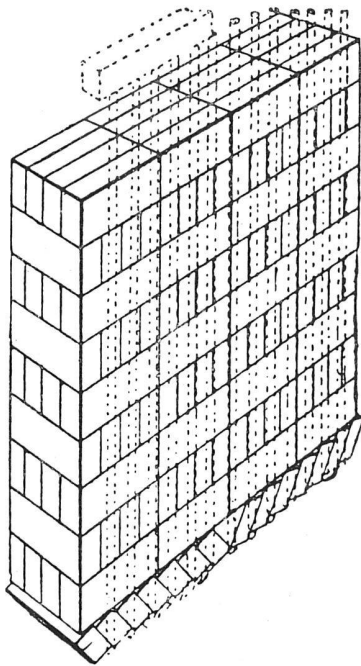
Für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die projektierte Kirche mit Pfarrhaus auf dem Veielihubel im Quartier Weissenbühl wurde

ein Preisgericht ernannt. Infolge der eingetretenen Kriegswirren konnte jedoch die Ausschreibung der Plankonkurrenz noch nicht erfolgen; sie ist aber für den kommenden Winter in Aussicht genommen. -g.

MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

Heben von Backsteinen. Es wurden schon mancherlei Versuche gemacht, um Backsteine in grösseren Stapeln zur Baustelle zu bringen. Neuerdings wird eine im Bilde vorgeführte Hebevorrichtung, die sich als praktisch erwiesen hat, verwendet. Beim Gebrauch der Vorrichtung ist es nötig, dass

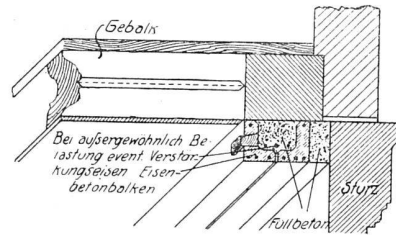
Einschalen fällt also fort. Je nach der Mauerstärke werden zwei oder mehrere solcher Balken neben-



Hebevorrichtung für Backsteine.

die unterste Reihe der Backsteine in besonderer Weise gelagert wird. Zum Eingreifen der Hebzeugklauen müssen nämlich in der untersten Schicht einzelne Zwischenräume gelassen werden. Diese Zwischenräume werden nach dem Verfahren winkelförmig ausgebildet. Zu diesem Zwecke werden besondere Backsteine für die unterste Reihe in der ange deuteten Form angefertigt. -qu.

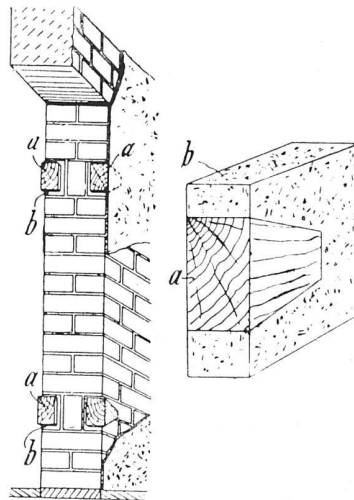
Die Eisenbetonüberlegbalken bestehen aus maschinenmässig auf Vorrat gearbeiteten Eisenbetonbalken, die winkelförmigen Querschnitt zeigen. Sie bilden einen vorteilhaften Ersatz für eiserne Ueberlegträger, für Ueberleghölzer und ähnliche Baumittel. Im Gegensatz zu den am Bau hergestellten Betonstützen oder -bögen zeichnen sie sich dadurch aus, dass sie rasch verlegt und sofort übermauert werden können; jegliches zeitraubende, lästige und teure



Betonbalken als Überlegträger.

einander verlegt. Der dazwischen gebildete Hohlraum wird mit Beton oder Mauerwerk ausgefüllt. Aus der Zeichnung ist die dadurch erzielte Vereinfachung leicht ersichtlich. -ch.

Holzdübel in Eisenbeton. Der Holzdübel ist mittelst Einkerbungen mit den Hirnholzflächen in einen doppelte Steinhöhe besitzenden Betonstein b eingegossen. Durch die doppelte Steinhöhe wird bezweckt, das Aufschräuben des Türbandes zu erleichtern und das zu diesem Zweck bisher erforder-



Eingegossener Holzdübel.

lich gewesene Aufnageln besonderer Latten und Brettstücke zu beseitigen. Die Doppelsteine sitzen fest im Mauerwerk, da kein Mörtel bei den Druckflächen an das Holz kommt. Zur Verwendung als Lambrisdübel wird der Holzdübel putzbündig in den Beton eingegossen, so dass er nach Vermauern des Steines um ein der Putzstärke entsprechendes Stück aus dem Mauerwerk hervorragt. -A